Vorrangige Schulentwicklungsziele der Selma-Lagerlöf-Sekundarschule Selm

Schuljahr: 2023/24

Inhaltsverzeichnis

1 ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE IM SCHULJAHR 2023/24 2

1.1 BEGRÜNDUNG DER PRIORITÄTENSETZUNG 2
1.2 EINORDNUNG DER ENTWICKLUNGSBEREICHE SCHULENTWICKLUNGSZIEL I (REFERENZRAHMEN SCHULQUALITÄT) 4
1.3 EINORDNUNG DER ENTWICKLUNGSBEREICHE SCHULENTWICKLUNGSZIEL II (REFERENZRAHMEN SCHULQUALITÄT) 5

2 ENTWICKLUNGSPLANUNG ZUM THEMA „PARTIZIPATIVE PLANUNG UND GESTALTUNG DES SCHULGARTENS“ 7

2.1 RECHTLICHE UND BILDUNGSPOLITISCHE VORGABEN 7
2.2 BEZUG ZUM LEITBILD UND ZUM SCHULPROGRAMM 8
2.3 ZIELE (SMART) 9
2.4 MAßNAHMEN- UND UMSETZUNGSPLANUNG 2023/2024 10
2.5 VERANTWORTLICHKEITEN 11
2.6 FORTBILDUNGSPLANUNG 11
2.7 EVALUATIONSPLANUNG 11
2.8 ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN 13

3 ENTWICKLUNGSPLANUNG ZU DER WEITERENTWICKLUNG DES EIGENVERANTWORTLICHEN LERNENS MIT DEM SCHWERPUNKT INDIVIDUELLES UND DIFFERENZIERTES LERNEN 14

3.1 RECHTLICHE UND BILDUNGSPOLITISCHE VORGABEN 14
3.2 BEZUG ZUM LEITBILD UND ZUM SCHULPROGRAMM 16
3.3 ZIELE (SMART) 17
3.4 MAßNAHMEN- UND UMSETZUNGSPLANUNG 18
3.5 VERANTWORTLICHKEITEN 19
3.6 KOOPERATION MIT EXTERNEN PARTNERN 19
3.7 FORTBILDUNGSPLANUNG 19
3.8 EVALUATIONSPLANUNG 21
3.9 ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN 22

4 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 23

1 Entwicklungsschwerpunkte im Schuljahr 2023/24

Das erste vorrangige Schulentwicklungsziel im Schuljahr 2023/2024 ist die **partizipative Planung und Umsetzung des Schulgartens.**

Das zweite vorrangige Schulentwicklungsziel im Schuljahr 2022/2023 ist im Rahmen unseres übergeordneten Ziels „**die Weiterentwicklung des Eigenverantwortlichen Lernens" das Thema „individuelles Lernen und Differenzierung". Dieses Ziel wird im Schuljahr 2023/24 wie geplant fortgesetzt.**

1.1 Begründung der Prioritätensetzung

Schulentwicklungsziel I

Da uns zum einen bewusster Umgang mit der Natur und Nachhaltigkeit ein großes Anliegen sind und wir zum anderen ein möglichst abwechslungsreiches Unterrichts- und Ganztagsangebot unseren Schülerinnen und Schülern bieten möchten, möchten wir gerne einen möglichst vielseitigen Schulgarten gestalten und bei der Planung, Umsetzung, Weiterentwicklung und Pflege möglichst alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sowie Sponsoren, Kooperationspartner und ggf. Anwohner mit einbinden.

Schulentwicklungsziel II

Ab dem Schuljahr 18/19 haben wir beschlossen, dass wir vorranging und über mehrere Jahre die Weiterentwicklung des eigenständigen Lernens in den Fokus unserer Unterrichtsentwicklung stellen möchten.

Dazu haben wir verschiedene Teilziele, die jeweils jährlich erreicht werden sollten, zu Beginn sehr grob ausgewiesen und jeweils bei der Planung konkretisiert (Smarte-Ziele):

Jahr	Grobziel	Verantwortlich
18/19	**Classroom-Management - Vor dem Unterricht**	E-Team U
20/21	**Überarbeitung der Lernzeit -SegeL**	AK SeL
18/19 - 21/22	Vertiefung des Kooperativen Lernens	E-Team U/ Inklusion
21/22	**Erstellung eines Methodencurriculums**	E-Team U
21/22	Entstehung eines Selbstlernzentrums	SL
22/23 – 24/25	**Differenzierung**	E-Team U
22/23- 23/24	Schülerfeedback	FKs

22/23	Start der Konzeptionierung der Arbeit im Selbstlernzentrum	DL
25/26	**Lernbegleitung und Coaching**	E-Team U

Im Jahr 18/19 haben wir uns dem Classroom-Management vor dem Unterricht gewidmet und dieses umfassend überarbeitet, vereinheitlicht und verbindliche Absprachen getroffen. Im Jahr 19/20 startete die Anwendung, die auch mit einer Ausstattung der Klassenräume einher ging, sodass die tatsächliche Umsetzung erst im Januar 2020 starten konnte und im März 2020 durch Corona unterbrochen wurde. Parallel wurde im Schuljahr 19/20 der Arbeitskreis „selbständiges und eigenverantwortliches Lernen“ (AK SeL) gegründet. Dieser hatte seinen Fokus auf der Überarbeitung des Lernzeitenkonzeptes und schloss die Konzeptionierung zum Ende des Schuljahres erfolgreich ab, indem einheitliche Lernbegleitbögen zur verbindlichen Nutzung in den Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik entwickelt wurden. Das Schuljahr 20/21 war weitestgehend von der Corona Pandemie geprägt, sodass bereits anlaufende Entwicklungsvorhaben nur begleitet wurden und Beschlüsse und Evaluationen vertagt werden mussten.
Im Jahr 21/22 erfolgte die Erstellung eines Methodencurriculums für die Bereiche: soziales Lernen, eigenverantwortliches Lernen, Methoden Lernen und digitales Lernen und darauf aufbauend möchten wir uns in den folgenden Schuljahren dem individuellen Lernen mit dem Fokus auf Differenzierung widmen. Dies verfolgt das Ziel, unseren Schülerinnen und Schüler systematisch und kohärent zu ermöglichen, ihr Lernen zunehmend eigenverantwortlicher und selbstständiger zu gestalten. Damit dies möglich ist und die Lehrkräfte zunehmend die Rolle eines Lernbegleiters einnehmen können, ist es unabdingbar die Unterrichtsinhalte so zu planen und vorzubereiten, dass Schülerinnen und Schüler in der Lagen sind, tatsächlich eigenständig zu arbeiten. Da wir eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens sind, setzt dies voraus, dass die Inhalte unterschiedlichen Kompetenzbereichen entsprechen, das gemeinsame Lernen hinlänglich berücksichtigt und die Sprachbildung umfassend integriert wird. Zudem sollten auch unterschiedliche Neigungen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Möglichen ihre Berücksichtigung finden, um u.a. durch Partizipation eine hohe Lernmotivation zu ermöglichen.
Da dies ein sehr umfangreiches Entwicklungsziel ist, bei dem zum einen viele Aspekte des schulischen Lebens (Innere- und Äußere Differenzierung, Ganztag, bestehende Förderangebote, SegeL, etc.) zu berücksichtigen sind, und es zudem ein breites Angebot an unterschiedlichen Möglichkeiten gibt, da viele Schulen bereits umfangreiche Differenzierungskonzepte haben, die sich zum Teil stark unterscheiden, wird es nicht möglich sein, dieses

Entwicklungsziel innerhalb eines Jahres zu erreichen. Das erste Jahr sollte der Ermittlung des Ist-Standes, der Sondierung der Möglichkeiten durch Hospitationen an anderen Schulen und Fortbildungen sowie der Einbindung des Kollegiums im Entscheidungsprozess dienen. Aufgrund akuten Personalmangels mussten einige im ersten Jahr geplante Maßnahmen, wie z.B. die Hospitationen ins zweite Jahr verschoben werden, so dass die Zeitplanung nachträglich angepasst wurde.
Im Anschluss an die beschriebenen Maßnahmen sollte die konkrete Konzeptionierung und Implementation stattfinden.

1.2 Einordnung der Entwicklungsbereiche Schulentwicklungsziel I (Referenzrahmen Schulqualität)

2.4.1
Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet.

- Die Planung und Gestaltung des Lehrens und Lernens orientieren sich an den heterogenen Lernausgangslagen, Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler.
- Bedürfnisse und Interessen von Schülerinnen und Schülern werden auch unter Berücksichtigung der individuellen mehrdimensionalen Persönlichkeitsmerkmale, wo sinnvoll und passend, in die Planung und Gestaltung des Lehrens und Lernens einbezogen.
- Schülerinnen und Schüler können ihre Interessen und Perspektiven in außerunterrichtliche Prozesse aktiv einbringen.
- Die Schule macht außerunterrichtliche und unterrichtliche Angebote für alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Potenziale und achtet darauf, dass Angebote für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sowie zur Unterstützung von lernschwachen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen.
- Schulen mit Ganztagsangeboten nutzen die zusätzlichen Möglichkeiten, um den Bedürfnissen, Interessen und dem jeweils spezifischen Bedarf der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden

2.4.2
Unterricht findet in einer konstruktiven Lernatmosphäre statt.

- Der Umgang miteinander ist geprägt von Geduld, Respekt, Vertrauen, Wertschätzung und Anerkennung.
- Individuelle Lernwege werden wertschätzend und ermutigend begleitet.
- Alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere auch leistungsschwächere und leistungsstarke, erfahren Würdigung und Wertschätzung in der Lerngruppe.

- Die schulische und unterrichtliche Arbeit ist geprägt von Lernfreude.

3.5.1
Die Schule gestaltet ein vielfältiges, anregendes Schulleben.

- Im Ganztag werden die zusätzlichen Möglichkeiten, eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern zu fördern, genutzt.
- Schulen nutzen die Möglichkeiten des Ganztags bzw. der Übermittagsbetreuung für zusätzliche Angebote und Aktivitäten in relevanten Bereichen (z. B. Bewegung, Sport, psychomotorische Förderung, Kultur, soziales Lernen, Mediennutzung, Technik und naturwissenschaftliches Experimentieren).
- Angebote des gestalteten Schullebens sind – vom Fachunterricht bis hin zu Angeboten im Ganztag auch externer Partner – möglichst aufeinander bezogen.

3.7.1
Die Schule leistet ihren Beitrag dazu, dass die Gebäude und das Gelände gepflegt und gestaltet sind.

- Die Schule gestaltet den Pausenhof so, dass er zur Bewegung motiviert sowie Ruhe- bzw. Rückzugsmöglichkeiten vorhält.
- Die Schule achtet bei ihren Gestaltungsaktivitäten und -vorhaben auf ökologische Aspekte.

1.3 Einordnung der Entwicklungsbereiche Schulentwicklungsziel II (Referenzrahmen Schulqualität)

2.4.1 Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet.

- Die Planung und Gestaltung des Lehrens und Lernens orientieren sich an den heterogenen Lernausgangslagen, Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler.
- Heterogenität in ihrer Mehrdimensionalität von genderspezifischen, kulturellen und sprachlichen Aspekten bis hin zu Diversitätsmerkmalen wie u. a. behinderungsspezifischer Bedürfnisse (im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention) wird reflektiert und berücksichtigt.
- Unterschiedliche Lernzugänge werden entsprechend den Zielen, Inhalten und Lernvoraussetzungen durch Methodenvielfalt und den Einsatz von Medien, insbesondere auch den Potenzialen digitaler Medien, und Arbeitsmitteln eröffnet.
- Bedürfnisse und Interessen von Schülerinnen und Schülern werden auch unter Berücksichtigung der individuellen mehrdimensionalen Persönlichkeitsmerkmale, wo sinnvoll und passend, in die Planung und Gestaltung des Lehrens und Lernens einbezogen.

- Die Schule macht außerunterrichtliche und unterrichtliche Angebote für alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Potenziale und achtet darauf, dass Angebote für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sowie zur Unterstützung von lernschwachen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen.
- Im zieldifferenten wie auch im zielgleichen Unterricht werden Verfahren und Formen der Binnendifferenzierung (wie z. B. differenzierende Aufgabenstellungen) eingesetzt, um Vielfalt und Unterschiedlichkeit einzubeziehen.
- Bei der Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen werden Anforderungen aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, dies gilt selbstverständlich auch für die sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfe.
- Unter Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen werden angemessene Formen kooperativen Lernens, selbstständigen Arbeitens sowie niveaudifferente Aufgabenstellungen ermöglicht.
- Individuelle und lerngruppenbezogene Lernausgangsanalysen, lernprozessbegleitende Diagnostik sowie Lernstandsüberprüfungen sind Bestandteil der Gestaltung und Weiterentwicklung der Lehr- und Lernprozesse.
- Fördermaßnahmen, die im Kontext von Lern- und Entwicklungsplanung entwickelt werden, weisen Relevanz für den Unterricht auf und erfolgen möglichst unterrichtsintegriert.

2.4.2 Unterricht findet in einer konstruktiven Lernatmosphäre statt.

- Individuelle Lernwege werden wertschätzend und ermutigend begleitet.
- Lehren und Lernen finden in einer angstfreien Atmosphäre statt, die von einem konstruktiven Umgang mit Fehlern geprägt ist.
- Alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere auch leistungsschwächere und leistungsstarke, erfahren Würdigung und Wertschätzung in der Lerngruppe.

2.6.1 Die Schule gestaltet ein differenziertes und standortgerechtes unterrichtliches Angebot.

- Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lern- und Förderbedarfen sowie besonderen Potenzialen werden unterrichtsintegrierte Lern- und Unterstützungsangebote gestaltet.

2 Entwicklungsplanung zum Thema „Partizipative Planung und Gestaltung des Schulgartens“

2.1 Rechtliche und bildungspolitische Vorgaben

Das Schulgesetzt des Landes NRW stellt Folgendes heraus:

> ***§ 2 „Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule***
> *(4) Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.* ***Sie fördert*** *die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und* ***das Verantwortungsbewusstsein für*** *das Gemeinwohl****, die Natur und die Umwelt. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am*** *sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen* ***Leben teilzunehmen*** *und ihr eigenes Leben zu gestalten […].“*[1]

Insbesondere die Empfehlung der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) und der Deutschen UNESCO- Kommission (DUK) zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vom 15.06.2007 benennen des Weiteren:

> *„Das Konzept der BNE hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt unter Berücksichtigung globaler Aspekte, demokratischer Grundprinzipien und kultureller Vielfalt zu befähigen.“*[2]

Die in der Empfehlung enthaltenen Hinweise zur Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen stellen heraus, dass sich die BNE-Ziele u.a. durch Formen des partizipativen Lernens erreichen lassen:

> *„Partizipatives Lernen greift die zentrale Forderung der Agenda 21 nach Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen am Prozess nachhaltiger Entwicklung auf. Schule kann auf diese Teilhabe vorbereiten, indem sie ihre Unterrichtskultur um Lehr- und Lernformen erweitert, die gezielt demokratische Handlungskompetenzen vermitteln.“*

Schließlich legt die Bundesregierung mit der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie[3] konkret dar, wie die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung umgesetzt werden. Die folgenden fünf

---

[1] Schulgesetz NRW, §2

[2] Kultusministerkonferenz/Deutsche UNESCO Kommission (2007): Empfehlungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) vom 15.06.2007 zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“ http://nachhaltigkeit.bildungrp.de/fileadmin/user_upload/nachhaltigkeit.bildung-rp.de/Downloads/070615_KMK-DUK-Empfehlung_BNE.pdf

[3] https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/1873516/9d73d857a3f7f0f8df5ac1b4c349fa07/2021-03-10-dns-2021-finale-langfassung-barrierefrei-data.pdf?download=1

BNE-Ziele sind dabei für die partizipative Planung und Gestaltung des Schulgartens von Bedeutung:

Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen
Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Ziel 4: Hochwertige Bildung
Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion
Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz
Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Ziel 15: Leben an Land
Landökosysteme schützen, Wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, ...

Die Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen[4] unterstützt die Schulen bei der Beschäftigung mit Fragen einer nachhaltigen Entwicklung und gibt uns somit Orientierung.

2.2 Bezug zum Leitbild und zum Schulprogramm

Gemäß unserem Leitbild legen wir als Schulgemeinschaft „einen besonderen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, indem wir u.a. […] einen Schulgarten anlegen.“ Unser Schulleben möchten wir z.B. mit dem Schulgarten so gestalten, dass Gemeinschaft, Verantwortungsbereitschaft und Wertschätzung gegenüber unseren Mitmenschen und unserer Umwelt gelebt

[4] https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/leitlinie_bne.pdf?__blob=publicationFile&v=2

und gefördert werden. Das Thema „Nachhaltigkeit“ findet sich bereits in den schulinternen Curricula wieder.

Nachhaltigkeit hat einen enormen gesellschaftlichen und aktuellen Stellenwert und Jugendliche setzen sich immer stärker mit dem Klimaschutz auseinander. Nur in einer funktionsfähigen Umwelt ist das Wohlergehen aller Menschen möglich. Deshalb ist die Wertschätzung gegenüber unseren Mitmenschen sowie der Pflanzen- und Tierwelt von großer Bedeutung. In unserem Schulgarten planen, forschen und arbeiten verschiedene Gruppen bestehend aus SuS, Eltern, Lehrkräften, Nachbarn sowie Kooperationspartnern miteinander, wodurch der Gemeinschaftssinn insbesondere langfristig gefestigt wird. Durch die Erhaltung und Pflege des Schulgartens wird die Verantwortungsbereitschaft aller gestärkt.

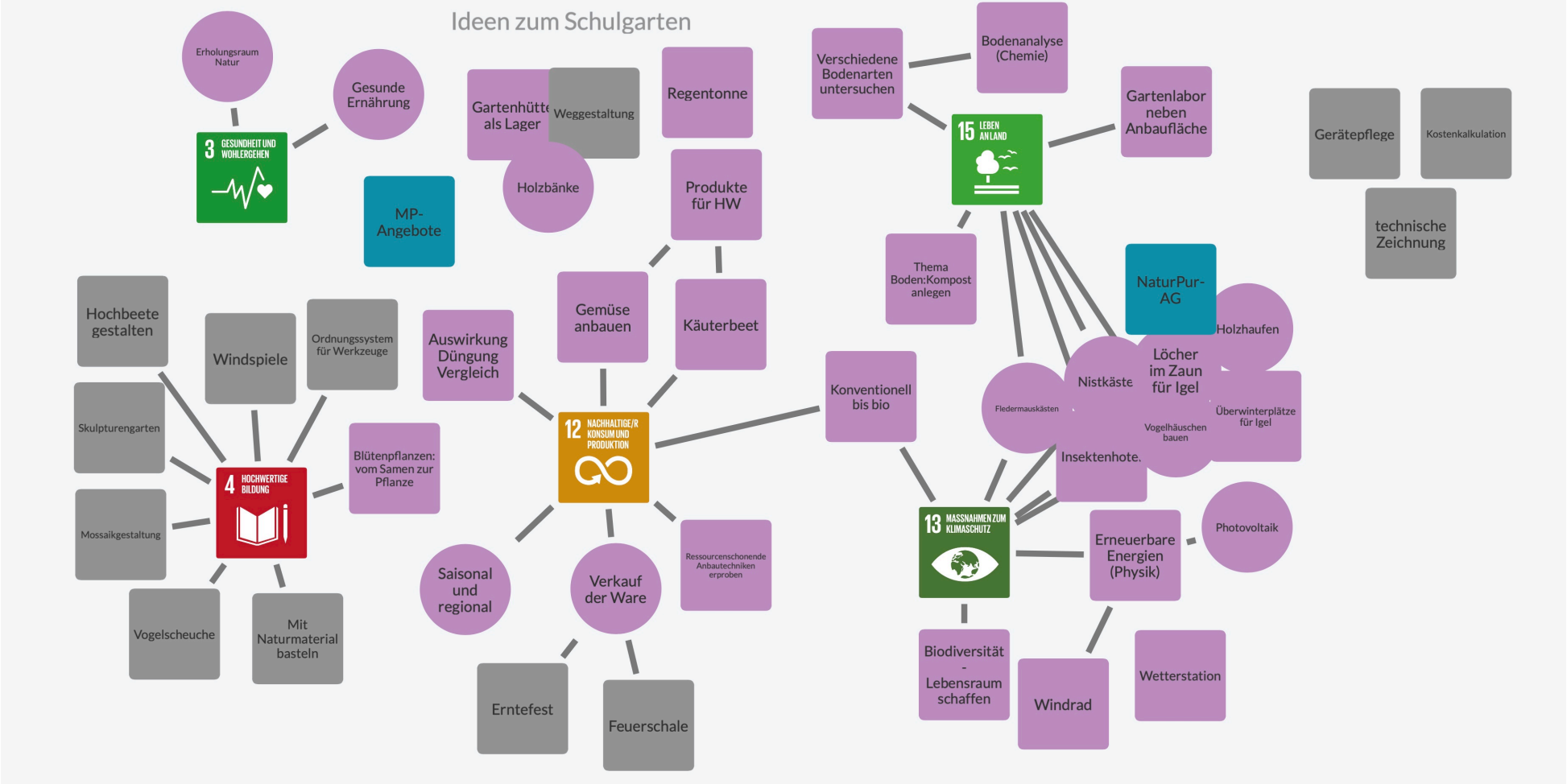
Zukünftig wird der Schulgarten fächerübergreifend z.B. in Naturwissenschaften, Technik, Hauswirtschaft, den Ergänzungsstunden sowie zur sonderpädagogischen Förderung genutzt. Er soll außerdem fester Bestandteil eines vielfältigen Ganztagsangebots werden.

2.3 Ziele (SMART)

spezifisch	Partizipative Planung und Umsetzung des Schulgartens mit zahlreichen Akteuren (Lehrer, SuS, Eltern, Fachschaften, AK) des Schullebens.
messbar	Zu Ende des Schuljahres sind wenigstens Teile des Schulgartens bepflanzt, einige Idee sind bereits umgesetzt und die kontinuierliche Pflege und Weiterentwicklung ist implementiert.
attraktiv	Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft können ihre Ideen umsetzen und sich tatkräftig einbringen. Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind ein zentrales Anliegen gerade der jungen Generation.
realistisch	Zahlreiche Ideen wurden bereits gesammelt, die Fachschaften sind eingebunden, ein AK wurde gegründet, Aufsichten, AGs und Mittagspausenangebote sind gesetzt worden und Gelder stehen zur Verfügung.
terminiert	Siehe Maßnahmen und Umsetzungsplanung

2.4 Maßnahmen- und Umsetzungsplanung 2023/2024

Schrittweise sollen die unten dargestellten Ideen sukzessive umgesetzt werden. Im ersten Jahr sieht die partizipativ erstellte Planung wie folgt aus: https://padlet.com/t_grewe/zeitsprung-ak-garten-1p5bu83ss4ktutgp



2.5 Verantwortlichkeiten

Die Steuergruppe hat im Mai 2023 das Mandat erhalten, den Schulgarten als vorrangiges Schulentwicklungsziel im Schuljahr 2023/24 voranzutreiben. Dabei fungiert die Steuergruppe als Berater und Unterstützer der eigentlichen Akteure.
Der AK Schulgarten besteht aus Vertretern der Fachschaften (NW, HW, TC, PH, GL; KU, INKL) dem Ganztagskoordinator (Boj), der Nachhaltigkeitsbeauftragten (Ott), dem AG-Lehrer Schulgarten (Hib), einem SV-Lehrer (Sta), der SL (Vog), der DL (Gre) und zukünftig der Steuergruppe. Mittelfristig soll dieser wenigstens durch Schülerinnen und Schüler, wenn möglich auch durch Eltern ergänzt werden. Konkrete Zuständigkeiten wurden noch nicht vereinbart. Dies soll ebenfalls im Verlauf des Jahres und der Umsetzung erster Ideen erfolgen.

2.6 Fortbildungsplanung

Sukzessive sollen Fortbildung im Bereich Nachhaltigkeit durch die Schule der Zukunft angestrebt werden. Konkrete Fortbildungen zum Thema Schulgarten sind bisher nicht geplant. Stattdessen soll ein Austausch mit anderen Schulen, die einen Schulgarten haben, erfolgen.

2.7 Evaluationsplanung

Eine Evaluation der Arbeit am und im Schulgarten sollte auf verschiedenen Ebenen erfolgen, da verschiedene Akteure in unterschiedliche Konstellationen agieren.

- Die fachliche Arbeit sollte über die Evaluationen, die regelmäßig in den Fachkonferenzen erfolgen, ausgewertet werden.
- Zudem sind mehrere Akteure des Ganztags involviert. Auch da sollte der Schulgarten bei der nächsten Evaluation berücksichtigt werden.
- Der Entwicklungsprozess, die Strukturen und die Zusammenarbeit zwischen der Steuergruppe und den Akteuren des Schulgartens sollte am Ende des ersten Jahres erfolgen, um zu überprüfen, ob das Vorgehen, die vorhandenen Strukturen, etc. für diese Art der innerschulischen Kooperation geeignet sind.

Was? EVA – Bereich/ Gegenstand/ Ziele	Wer? Auftraggeber, Durchführende, Unterstützer/ Gremien	Wen? Zielgruppen: SuS, Lehrer, …	Wie? Verfahren,Instrumente, Vereinbarungen, Regeln	Wann? Zeitpunkt Zeitraum
Umsetzung der geplanten Inhalte in den Fächern	3. FK im Jahr der Fächer (NW, GL; Kunst, Technik, Informatik, Inklu)	FK-Mitglieder	Austausch	Mai 2023
Evaluation Ganztag	Boj	Schüler*innen	Edkimoabfrage	Mai 2023
Evaluation der Zusammenarbeit der Gremien	DL	FK,Ganztag; AK Schulgarten, Steuergruppe(	Edkimoabfrage	Juni 2023

2.8 Entwicklungsperspektiven

Uns ist es ein großes Anliegen, den Schulgarten zum Herzstück unserer Schule zu machen. Hier sollen nicht nur Schüler:innen die Natur hautnah erfahren und lernen, wie man sie schützt und bewahrt, es soll auch ein Ort des Miteinanders werden. Mittelfristig soll dieser als Begegnungsort über die Schulgemeinschaft hinauswachsen, da wir planen auch Anwohner und Vereine bei der Gestaltung und Nutzung des Gartens hinzuzuziehen, um unseren Lebensraum zu erweitern und unsere Schülerinnen und Schüler in die Gemeinschaft einzubinden.

Mit dem Schulgarten sollen nicht nur Köpfe, sondern auch Herzen gebildet werden, denn wir glauben, dass eine nachhaltige Bildung die Grundlage für eine bessere Zukunft ist.

3 Entwicklungsplanung zu der Weiterentwicklung des eigenverantwortlichen Lernens mit dem Schwerpunkt individuelles und differenziertes Lernen

3.1 Rechtliche und bildungspolitische Vorgaben

Bereits §1 im Schulgesetz NRW benennt Folgendes:

> ***§ 1 „Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung***
> *Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht* ***ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.*** *Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.“*[5]

Darüber hinaus ist die Selma-Lagerlöf-Sekundarschule eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens. Zu diesen schreibt die Bezirksregierung Arnsberg:

> *„Mit der Gesamtschule wurde bereits vor über 50 Jahren in NRW die erste Schulform des längeren gemeinsamen Lernens eingerichtet.* ***Die Chance auf höhere Bildungsabschlüsse wird länger offen gehalten, (...) Kinder mit unterschiedlichen Begabungen und Biografien lernen gemeinsam. Die Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf wird ebenfalls vorangetrieben.*** *Mit dem Schulkonsens wurden ab 2011 in NRW* ***Sekundarschulen*** *errichtet, die das längere gemeinsame Lernen von der 5. bis zur 10. Klasse ermöglichen.*[6]*“*

Der Aspekt, dass „Kinder mit unterschiedlichen Begabungen und Biografien gemeinsam lernen“, impliziert die Notwendigkeit der Differenzierung bei diesen Schulformen insbesondere. Nur so ist es möglich, dass Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen individuell erweitern können und Lernerfolge erzielen.

---

[5] Schulgesetz NRW, §1

[6] https://www.bra.nrw.de/bildung-schule/schulformen-abschluesse/schulformen/gesamtschulen-sekundarschulen-und-primusschule-schulen-des-laengeren-gemeinsamen-lernens

Zudem verweist das Schulministerium NRW auf die durch PISA ermittelten Erfolge der Schulen des längeren gemeinsamen Lernens bei bildungsfernen Schülerinnen und Schülern:

> *„Internationale Schulleistungsstudien zeigen,* ***dass ein Bildungssystem durch längeres gemeinsames Lernen gerechter und leistungsstärker gestaltet werden kann.*** *(...). Auch bei den PISA-Studien der vergangenen Jahre kamen die skandinavischen Länder mit ihren integrierten Schulsystemen stets auf die vorderen Plätze und deren Schülerinnen und Schüler erbrachten überdurchschnittliche Leistungen.*
>
> *Parallel dazu hängt der Bildungserfolg in Deutschland und auch in Nordrhein-Westfalen immer noch sehr stark von der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler ab. Die Ergebnisse entsprechender Studien zeigen, dass Kinder aus bildungsfernen Schichten bei gleichen Leistungen vergleichsweise seltener einen höherwertigen Bildungsgang besuchen oder beispielsweise das Abitur machen, als Schülerinnen und Schüler aus bildungsnahen Schichten.* ***Die PISA-Studien der letzten Jahre belegen einen deutlichen Anstieg sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler, die trotzdem erfolgreich in der Schule waren. Ein entscheidender Grund dafür ist Unterricht im Rahmen des längeren gemeinsamen Lernens, wodurch benachteiligte Schülerinnen und Schüler signifikant vom gemeinsamen Unterricht mit bessergestellten Schülerinnen und Schülern profitieren. (...).***[7]

Auch diese können nur gelingen, indem jedes Kind die Möglichkeit hat, auf seinem Niveau, in seinem Tempo, mit etwaigen notwendigen individuellen Hilfen am gemeinsamen Unterricht teilzunehmen. Zudem kommt bei der inneren Differenzierung noch der oben benannte Austausch mit den sogenannten „bessergestellten Schülerinnen und Schüler“ hinzu.

[7] https://www.schulministerium.nrw/laengeres-gemeinsames-lernen

3.2 Bezug zum Leitbild und zum Schulprogramm

> *„Die Selma-Lagerlöf-Sekundarschule ist eine Schule für alle. Dabei verstehen wir die Individualität aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft, die Vielfalt von Lernvoraussetzungen, die unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen sowie die jeweilige soziale und kulturelle Herkunft, als Ressource, als Chance und als Aufgabe für unsere Gemeinschaft.“*[8]

Bereits der erste Satz unseres Leitbildes zeigt auf, dass wir die Individualität unserer Schülerinnen und Schüler und die damit einhergehende Vielfalt unterschiedlicher Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen als Chance und als Aufgabe begreifen, die im unmittelbaren Fokus unserer Arbeit liegt. Damit einhergehend ist die Differenzierung ein zentrales Feld unserer Arbeit, was wir bereits in den vergangenen Jahren zunehmend weiterentwickelt haben und nun systematisch und konzeptionell verankern möchten.

In allen Curricula sind bereits Möglichkeiten der Binnendifferenzierung ausgewiesen. Zudem haben wir im Lernzeitenkonzept festgelegt, dass im SegeL-Unterricht mindestens zweifach differenziert werden und diese Differenzierung auch vorab übergreifend geplant werden muss.[9]

In unseren Vereinbarungen zum Classroom-Management sind bereits einheitliche Differenzierungssymbole festgelegt worden, die zunehmend auch bei der Gestaltung von Arbeitsblättern und PowerPoint-Präsentationen verwendet werden. Zudem liegen in den Klassen laminierte Karten mit den Differenzierungssymbolen bereit, um Hilfen, Unterstützungen, unterschiedliche Niveaustufen, etc. direkt bei der Transparenz des Stundenverlaufes darstellen zu können.

Zudem sind in jedem Klassenraum einheitliche Funktionsecken für differenzierte Materialien im Fach- und SegeL-Unterricht eingerichtet worden.[10]

---

[8] Leitbild Selma-Lagerlöf-Sekundarschule

[9] https://www.sekundarschule-selm.de/Lehrpläne/136_de_i+classfar+fafilewordiLehrpläne.html

[10] https://www.sekundarschule-selm.de/schulprogramm

In unserm Methodenkonzept sind sowohl unterschiedliche Kooperative Methoden ausgewiesen worden, die auch zur Differenzierung geeignet sind, als auch Methoden des Eigenverantwortlichen Lernens, deren Anwendungen das differenzierte Lernen unterstützen.[11]

3.3 Ziele (SMART)

spezifisch	Einheitliches fächerübergreifendes Konzept zur inneren Differenzierung, welche durch weitere Elemente (SegeL, Ganztag, Förder) unterstütz werden soll.
messbar	Vorliegendes Konzept, das die innere Differenzierung auf der Basis verbindlicher fachlicher, pädagogischer und didaktischer Vereinbarung im Rahmen des Möglichen einheitlich darstellt und von allen Lehrkräften mitgetragen und umgesetzt wird.
attraktiv	Auswahl aus verschiedenen möglichen Vorgehensweisen, gleichmäßigere Verteilung der Belastung durch verbindliche Absprachen, Entlastung im Unterricht durch geeignetes Material, was den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird, SchiLf, Entlastung durch die Vorarbeit des E-Teams Unterricht, zahlreiche Mitbestimmungsmöglichkeiten
realistisch	Bereits zahlreiche „Vorarbeiten“ zum Thema Differenzierung umgesetzt an die angeknüpft werden kann, 2 Jahre Zeit, um einen Einigungsprozess herbeizuführen, ggf. von Entwicklungen anderer Schulen profitieren, Differenzierung grundsätzlich bereits an der Schule verankert
terminiert	Siehe Maßnahmenplan

[11] https://www.sekundarschule-selm.de/schulprogramm

3.4 Maßnahmen- und Umsetzungsplanung

Schuljahr 2022/23

1.Quartal
Abfrage des IST-Zustands durch Edkimo-Abfrage
1.-2.Quartal
Hospitationen durch Mitglieder des E-Team U und interessierten KuK an anderen Schulen
Ganzjährig
Teilnahme einzelner KuK an ScheLfs
3. Quartal
Vorstellung der verschiedenen Umsetzungen anderer Schulen durch das E-Team U
3. Quartal
Rückmeldungen, Anpassungswünsche, etc. durch das Kollegium
4.Quartal
Beschluss für die konkrete Weiterarbeit im nächsten Schuljahr inkl. SchiLf auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse

Schuljahr 2023/24

Planung einer SchiLf zum Thema Differenzierung

Evtl. erneute Hospitation an einer Schule, deren Modell vom Kollegium gewünscht wird, mit kritischen KuK

Durchführung der SchiLf

Konzeptionierung der Differenzierung durch das E-Team U

Vorstellung des Konzeptes in allen Gremien

Beschlussfassung des Konzeptes in allen Gremien.

Ab: Schuljahr 2024/2025

Sukzessive Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen beginnend ab Schuljahr 5 durch die Fachschaften

Bei Bedarf: weitere SchiLf

Weitere systematische Fortsetzungen der Fortbildung im Bereich Differenzierung insbesondere für neue KuK oder KuK, die Bedarfe anmelden.

3.5 Verantwortlichkeiten

Die grobe Planung der Weiterentwicklung des Eigenverantwortlichen Lernens hat die **Steuergruppe** übernommen. Für die Umsetzung des aktuellen Ziels ist das **E-Team Unterricht** verantwortlich. Es erfolgt jedoch ein regelmäßiger Austausch mit der Steuergruppe durch den Sprecher des E-Teams Unterricht. Je nach dem Ergebnis der Entwicklung ist es möglich, dass es notwendig wird, für den weiteren Verlauf einen **Arbeitskreis** einzurichten, der die Arbeit im Verlauf der Jahre weiter begleitet. Grundsätzlich ist aber angedacht, dass das Ergebnis der Planung mittelfristig von den **Fachschaften** umgesetzt und evaluiert wird.

3.6 Kooperation mit externen Partnern

Es ist geplant, dass verschiede Schulen mit unterschiedlichen Differenzierungskonzepten/ Konzepten zum Eigenverantwortlichen Lernen angefragt werden, um dort hospitieren zu können. Sollte sich dafür entschieden werden, ein bereits bestehendes Konzept zu übernehmen, wäre es wünschenswert, wenn mit der Schule weiterhin ein Austausch stattfinden könnte.
Zudem werden Fortbildungsinstitute für die Durchführung einer SchiLf angefragt.

3.7 Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung sieht sowohl vor, dass einzelne Lehrkräfte, aus dem ET U sowie interessierte KuK sich durch Fortbildungen professionalisieren, um als Multiplikator/innen und Berater/innen zur Verfügung zu stehen. Wenn grundsätzliche Entscheidungen getroffen wurden, wird wenigstens eine SchiLf für das Gesamtkollegium durchgeführt werden. Eine konkrete Fortbildungsplanung ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht konkret möglich. Diese wird nachgetragen, sobald die ersten Fortbildungsangebote für das nächste Schuljahr erschienen sind und gebucht werden können.
Die folgenden Fortbildungsveranstaltungen wurden bereits von Mitgliedern des ET U besucht:

Datum/ Dauer	Thema und Ziele	Art	Multiplikation	Teilnehmer
21.11.2022; 9 bis 16 Uhr	„**Binnendifferenzierung“:** Ziel ist es, dass Lehrkräfte die für sie geeigneten Methoden finden, die ihnen selbst den täglichen Umgang mit den sehr unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern erleichtern	ScheLf	zunächst innerhalb des ETU	*WAI* (Mitglied des ETU)

	und diese zugleich fördern. Mit welchen Methoden der Binnendifferenzierung lassen sich beispielsweise Defizite ausgleichen und individuelle Stärken sowie die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern?			
20.03.2023	**„Offener Unterricht“:** • Herausforderung Heterogenität • Die Chancen offener Unterrichtskonzepte • Überblick über Methoden für offene Unterrichtssettings inkl. Praxisbeispielen • Rahmenbedingungen und didaktische Leitlinien für die erfolgreiche Umsetzung offenen Unterrichts • Gestaltung von Feedback-Phasen • Einsatz geeigneter digitaler Tools	Live-Webinar	zunächst innerhalb des ETU	*BAU* (Mitglied des ETU)
24.03.2023 – 25.03.2023	**„Effektiver Unterricht in inklusiven Klassen“:** Kennenlernen von Methoden eines effektiven Unterrichts sowie von spezifischen Formen des Feedbacks und der Schüler-Selbsteinschätzung, um Unterricht und selbstgesteuerte Lernzeiten besser an Bedürfnisse der SuS anpassen zu können	Online-Seminar	zunächst innerhalb des ETU	*KOK* (Mitglied des ETU)
März 2023	**„Lernräume differenzierter gestalten“:** Informationen zur Gestaltung von Schulräumen, so dass sie sowohl den physischen als auch den mentalen Bedürfnissen aller gerecht werden -> optimale Lern- und Arbeitsumgebung schaffen	Webinar	zunächst innerhalb des ETU mit dem Ziel der Einrichtung eines Modellraums	*BOJ* (Mitglied des ETU)

3.8 Evaluationsplanung

Was? EVA – Bereich/ Gegenstand/ Ziele	Wer? Auftraggeber, Durchführende, Unterstützer/ Gremien	Wen? Zielgruppen: SuS, Lehrer, …	Wie? Verfahren,Instrumente, Vereinbarungen, Regeln	Wann? Zeitpunkt Zeitraum
Ist-Stand Analyse zum Thema Differenzierung	E-Team Unterricht	KuK SuS	Edkimo-Abfrage LuL Edkimo-Abfrage SuS	August/September 2022
Rückmeldungen zu den Vorgestellten Konzepten inkl. Anpassungs- und Änderungswünsche	E-Team Unterricht	KuK	Abfrage und Rückmeldungen in den Teams	April 2023
Evaluation der SchiLf	DL	KuK	Edkimo-Abfrage	23/24
Ist-Stand Analyse zum Thema Differenzierung	E-Team Unterricht	KuK SuS	Edkimo-Abfrage LuL Edkimo-Abfrage SuS	24/25

3.9 Entwicklungsperspektiven

Im Schuljahr 24/25 ist als vorrangiges Entwicklungsziel die Auseinandersetzung mit Lerncoaching und Lernbegleitung geplant. Dieses schließt sich unmittelbar an die Auseinandersetzung mit der Differenzierung und dem individuellen Lernen an, da individuelles und differenziertes Lernen nicht nur daraus bestehen kann, dass passende Methoden und differenziertes Material sowie differenzierte Lernsettings umgesetzt werden, sondern auch bedeutet, dass die Lehrkräfte das Lernen der Schülerinnen und Schüler anders und individueller begleiten müssen. Beide Bereiche sind unabdingbare Bestandteile des eigenverantwortlichen Lernens.

Weitere konkrete Entwicklungsziele für das differenzierte Lernen werden dem entsprechenden Konzept Ende 23/24 entnehmen zu sein.

4 Abkürzungsverzeichnis

AK SeL – Arbeitskreis Selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen

AK Schulplaner – Arbeitskreis Schulplaner

DL – Didaktische Leitung

EF – Externe Fortbildung

ET Medien – Entwicklungsteam Medien

ET U – Entwicklungsteam Unterricht

FaKoVoKo – Fachkonferenzvorsitzendenkonferenz

FK – Fachkonferenz

FK-Vorsitzende – Fachkonferenzvorsitzende

IF – Interne Fortbildung

KuK – Kolleginnen und Kollegen

LuL – Lehrerinnen und Lehrer

SchiLf – Schulinterne Lehrerfortbildung

ScheLf- Schulexterne Lehrerfortbildung

SegeL – Selbstgesteuertes Lernen

SL – Schulleitung

StrGr – Steuergruppe

SuS – Schülerinnen und Schüler